

Große Anfrage

der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Thema: **Energiesparendes, ökologisches und ressourcensparendes Bauen und Sanieren in Sachsen**


Fragen an die Staatsregierung:

A) Energieverbrauch des Gebäudebestandes in Sachsen

1. In welcher Höhe müssen in den nächsten zehn Jahren Investitionen im sächsischen Gebäudebestand getätigt werden, um den bestehenden Sanierungsrückstand hinsichtlich der Erfüllung des Klimaschutzplans 2050 der Bundesregierung zu überwinden und welche Maßnahmen gedenkt die Staatsregierung zu ergreifen, um diesen Rückstand zu überwinden?
2. Welche Heizungsarten und welche für die Heizung und Warmwasserbereitung verwendeten Energieträger werden im Freistaat Sachsen derzeit zu welchen Anteilen in Wohngebäuden bzw. für Wohngebäudeflächen genutzt?
3. Welche Heizungsarten und welche für die Heizung und Warmwasserbereitung verwendeten Energieträger werden im Freistaat Sachsen derzeit zu welchen Anteilen in Nichtwohngebäuden bzw. für Nichtwohngebäudeflächen genutzt?
4. Wie hoch ist gegenwärtig der durchschnittliche Primär- und Endenergiebedarf für Heizwärme und Warmwasserbereitung bei Wohngebäuden im Freistaat Sachsen pro m² (Bitte nach Heizungsart und Art der Warmwasserbereitung, dem verwendeten Energieträger und dem durchschnittlichen Primärenergiefaktor aufschlüsseln.)?
5. Wie hoch ist gegenwärtig der durchschnittliche Primär- und Endenergiebedarf für Heizwärme und Warmwasserbereitung bei Nichtwohngebäuden im Freistaat Sachsen pro m² (Bitte nach Heizungsart und Art der Warmwasserbereitung, dem verwendeten Energieträger und dem durchschnittlichen Primärenergiefaktor aufschlüsseln.)?

Dresden, den 14. September 2018

b.w.


i.V.
Wolfram Günther, MdL
und Fraktion

Eingegangen am: 14.09.2018

6. Wie hat sich jeweils in den Jahren 2008 bis 2017 der durchschnittliche Primär- und Endenergiebedarf für Heizwärme und Warmwasserbereitung bei Wohngebäuden im Freistaat Sachsen pro m² entwickelt?
7. Wie hat sich jeweils in den Jahren 2008 bis 2017 der durchschnittliche Primär- und Endenergiebedarf für Heizwärme und Warmwasserbereitung bei Nichtwohngebäuden im Freistaat Sachsen pro m² entwickelt?
8. Wie haben sich die durchschnittliche Wohnungsgröße und der durchschnittliche Primär- und Endenergiebedarf für Heizwärme und Warmwasserbereitung bei Wohngebäuden in Sachsen seit 2008 entwickelt?
9. Welche Möglichkeiten der Heizenergie-Einsparung sieht die Staatsregierung in welchen Bereichen?
10. Wie hat sich der absolute Ausstoß von Treibhausgasen (in CO₂-Äquivalenten), der jeweils durch die Beheizung und Warmwasserbereitung von Wohn- und Nichtwohngebäuden insgesamt entsteht, seit 2008 jährlich entwickelt?
11. Wie viele Wohn- und Nichtwohngebäude befinden sich gegenwärtig im Eigentum des Freistaates Sachsen (wenn möglich nach Anzahl der Gebäude, Wohneinheiten und Nutzflächen aufschlüsseln), in welchem baulichen Zustand befinden sie sich und wie verteilen sich die staatseigenen Gebäude bzw. Gebäudeflächen jeweils auf die energetischen Kategorien
 - a) Unsanieret,
 - b) Sanieret nach Wärmeschutzverordnung vom 24.02.1982, in der jeweils geltenden Fassung,
 - c) Sanieret nach Wärmeschutzverordnung vom 16.08.1994, in der jeweils geltenden Fassung,
 - d) Sanieret nach Energieeinsparverordnung (EnEV) vom 16.11.2001, in der jeweils geltenden Fassung,
 - e) Sanieret nach Energieeinsparverordnung (EnEV) vom 24.07.2007, in der jeweils geltenden Fassung?
12. Wie viele Wohn- und Nichtwohngebäude bzw. welche Gebäudeflächen im Eigentum des Freistaates Sachsen erfüllen aktuell den
 - a) EnEV-Standard 2002,
 - b) EnEV-Standard 2007,
 - c) EnEV-Standard 2014,
 - d) KfW Effizienzhaus 70,
 - e) KfW Effizienzhaus 55,
 - f) KfW Effizienzhaus 40,
 - g) Passivhausstandard,
 - h) Nullenergiehausstandard,

i) Plusenergiehausstandard?

13. Wie hoch schätzt die Staatsregierung den Sanierungsrückstand der Liegenschaften im Eigentum des Freistaates Sachsen hinsichtlich der Erfüllung des Klimaschutzplans 2050 der Bundesregierung ein, in welcher Höhe müssen in den nächsten zehn Jahren Investitionen für die energetische Gebäudesanierung der Liegenschaften im Besitz des Freistaates Sachsen getätigt werden, um diesen Sanierungsrückstand abzubauen und welche Maßnahmen gedenkt die Staatsregierung zu ergreifen, um diesen Sanierungsrückstand zu überwinden?
14. Welche Heizungsarten und welche für die Heizung und Warmwasserbereitung verwendeten Energieträger werden derzeit zu welchen Anteilen in den landeseigenen Liegenschaften genutzt?
15. Wie hoch ist gegenwärtig der durchschnittliche Primär- und Endenergiebedarf der landeseigenen Liegenschaften des Freistaates Sachsen für Heizwärme und Warmwasserbereitung pro m² (Bitte nach Heizungsart, dem verwendeten Energieträger und dem durchschnittlichen Primärenergiefaktor aufschlüsseln.)?
16. Wie hat sich jeweils in den Jahren 2008 bis 2017 der durchschnittliche Primär- und Endenergiebedarf der landeseigenen Liegenschaften des Freistaates Sachsen für Heizwärme und Warmwasserbereitung pro m² sowie insgesamt jährlich entwickelt und welche Heizkosten sind dadurch entstanden?
17. Welche Gebäude des Freistaates Sachsen sind jeweils mit welchen Erneuerbare-Energien-Technologien (z. B. Photovoltaik, Solarthermie, Geothermie) ausgestattet (Bitte jeweils Technologie, Deckungsbeitrag am Endenergieverbrauch und Leistung aufschlüsseln.)?
18. Wie viel fossile Energie konnte von 1990 bis 2008 durch die Nutzung Erneuerbarer-Energien-Technologien an bzw. auf landeseigenen Gebäuden ersetzt und welche Mengen Treibhausgase (in CO₂-Äquivalenten) eingespart werden?
19. Werden in Liegenschaften des Freistaates Sachsen Blockheizkraftwerke zur dezentralen Erzeugung von Elektrizität und/oder Wärme eingesetzt?
20. Wie viel fossile Energie und welche Mengen Treibhausgase (in CO₂-Äquivalenten) konnten von 1990 bis 2008 durch die Nutzung von Blockheizkraftwerken in landeseigenen Gebäuden und Liegenschaften ersetzt werden?
21. Welches weitere Energieeinsparpotential sieht die Staatsregierung im sächsischen Gebäudebestand?

B) Energiesparendes Bauen und Sanieren

1. Welche konkreten Bauaufträge hat der Freistaat Sachsen in den Jahren 2008 bis 2017 im Einzelnen vergeben?
2. Inwieweit wurde der Aspekt des Energiebedarfes bei der Vergabe dieser Bauaufträge berücksichtigt und an welchen gesetzlichen Vorgaben wurde sich dabei orientiert?

3. Wie hoch waren die Ausgaben für die Gewährleistung eines möglichst niedrigen Energieverbrauches (in absoluten Zahlen sowie als Prozentsatz von den Gesamtbaukosten) bei diesen Baumaßnahmen im Einzelnen?
4. Welche Fördermittelprogramme des Bundes und der Europäischen Union nutze der Freistaat Sachsen in den Jahren 2008 bis 2017 jeweils für energetische Sanierungsmaßnahmen in welchem Umfang?
5. Bei welchen konkreten Baumaßnahmen des Freistaates Sachsen seit 2008 war die energetische Gebäudeoptimierung mit der Installation von Erneuerbaren-Energien-Technologien (z. B. Photovoltaik, Geothermie) verbunden (Bitte jeweils durch eingebaute EE-Technologie erbrachte Leistung und CO₂-Reduktion benennen.)?
6. Inwieweit wurde das Potential der Solarstrom-Erzeugung auf Dachflächen etc. von Landesliegenschaften des Freistaats bereits erfasst und wie wurde es eingeschätzt oder warum ist die Potentialerfassung unterblieben?
7. Welche Ansätze zum praktikablen Umgang mit rechtlichen und steuerlichen Fragestellungen setzt die Staatsregierung im Rahmen der Solarstrom-Erzeugung auf Dachflächen etc. um?
8. Welche Baumaßnahmen des Freistaats zur Verringerung des Energieverbrauches landeseigener Liegenschaften sind für die Jahre 2018 bis 2020 geplant und welche Amortisierungszeiträume werden im Einzelfall angenommen?
9. Welche einzelnen Maßnahmen in welchem finanziellen Umfang plant die Staatsregierung, um die Verringerung des Energieverbrauches der privaten Gebäude in Sachsen weiter zu verbessern und zu fördern?
10. Wie wägt die Staatsregierung die Interessen des Denkmalschutzes einerseits und das öffentliche Interesse an der Förderung erneuerbarer Energien beim Bauen und Sanieren in Sachsen ab?
11. Wie lautet die Stellungnahme der Staatsregierung zur Zielsetzung der EU-Richtlinie 2010/31/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Mai 2010 über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden?
12. Welches langfristige Gebäudesanierungskonzept hat der Freistaat Sachsen für Landesliegenschaften entwickelt?
13. Inwieweit werden im Rahmen der Gebäudesanierungskonzeption die zukünftige Entwicklung der energetischen Standards, der CO₂-Emissionen im Zusammenhang mit den Instandhaltungs- und Sanierungsbedarfen und die hierfür notwendigen finanziellen Aufwendungen mit welchem Ergebnis betrachtet?
14. Welche Strategien verfolgt die Staatsregierung, um im Bereich der Energieeinsparung und Nachhaltigkeit im Hochbau über die gesetzliche Mindestverpflichtung hinausgehende Standards bei öffentlichen Körperschaften außerhalb der originären Landesverwaltung in Sachsen zu etablieren?
15. Welche weiteren Schritte hin zu dem Ziel einer klimaneutralen Landesverwaltung sieht die Staatsregierung als notwendig an und welche Bedeutung kommt dabei der Suffizienz zu?

16. Inwieweit unterstützt die Staatsregierung das sogenannte Energieeinspar-Contracting als Finanzierungsinstrument und inwieweit kann der Freistaat gegebenenfalls beratend für Kommunen tätig werden?
17. Inwieweit hat die Staatsregierung Energieeinspar-Contracting bereits selbst angewendet und welche Erfolge wurden dabei erzielt?
18. Welche Beratungsangebote und Fördermöglichkeiten gibt es zum Thema „Denkmalschutz und energetisches Sanieren“ allgemein und für private Nutzer und Kommunen im Speziellen?
19. Welche Kommunen im Freistaat Sachsen haben bisher mit welchen konkreten Förderprojekten an den KfW-Förderprogrammen „Energetische Stadtsanierung – Zuschüsse für integrierte Quartierskonzepte und Sanierungsmanager“ sowie „IKK Energetische Stadtsanierung – Quartiersversorgung“ (KfW-Programme 432 und 201) teilgenommen?
20. Welche Kommunen im Freistaat Sachsen nahmen am KfW-Programm 432 als Pilotkommunen mit zusätzlicher Landesförderung teil und haben außerdem die Förderung des Sanierungsmanagers in Anspruch genommen?
21. Welche Kommunen im Freistaat Sachsen haben an der 2. Förderphase (Sanierungsmanager) teilgenommen?
22. Wie viele Passivhäuser, Nullenergiehäuser und Plusenergiehäuser wurden seit deren Förderung durch das KfW-Programm in Sachsen gebaut und wie viele Tonnen Treibhausgase (in CO₂-Äquivalenten) konnten dadurch eingespart werden?
23. In welchem Umfang haben sächsische Antragsteller staatliche Fördersummen in jeweils welcher Höhe aus welchen einzelnen Förderprogrammen zum energiesparenden Bauen und Sanieren von 2008 bis 2017 beantragt (Bitte nach Jahren und Programmen untergliedern und absolute Zahlen nennen.)?
24. Wie verteilen sich die Gruppen der sächsischen Antragsteller (Privatpersonen, Genossenschaften, Kommunen, Wohnungsgesellschaften, Gewerbetreibende, Sonstige) auf die unterschiedlichen Programme (Bitte im Einzelnen nach Jahren und Programmen untergliedert aufschlüsseln.)?
25. Wie hoch war jeweils die bewilligte Fördersumme aus den Förderprogrammen zum energiesparenden Bauen und Sanieren von 2008 bis 2017 in Sachsen (Bitte nach Jahren und Programmen untergliedert aufschlüsseln.)?
26. Welche Aussagen kann die Staatsregierung zur Qualität der durchgeführten energetischen Sanierungsmaßnahmen machen?
27. Was hat eine eingesparte Tonne CO₂ durchschnittlich in den jeweiligen Förderprogrammen an staatlicher Förderung bisher gekostet (Vermeidungskosten)?

C) Ökologisches Bauen und Sanieren

1. Inwieweit finden ökologische Kriterien bei öffentlich geförderten Bauvorhaben (Sanierung und Neubau) Berücksichtigung (Bitte entsprechende Angaben zu nachfolgend aufgelisteten Förderprogrammen:

- a) Förderrichtlinie Schullinfra (FöriSIF) vom 29. Juni 2015, einschl. EFRE-Förderung,
 - b) VwV Stadtbudget vom 12. Februar 2013,
 - c) Förderrichtlinie Ländliche Entwicklung (RL LE/2014) vom 15. Dezember 2014,
 - d) Förderrichtlinie LEADER (RL LEADER/2014) vom 15. Dezember 2014,
 - e) Programm „Brücken in die Zukunft“ einschl. des Kommunalinvestitionsförderungsgesetzes (KinvFG),
 - f) Programme der Städtebauförderung.)?
2. Welche weiteren Förderprogramme können der Förderung von ökologischen Kriterien dienen?
 3. Inwieweit ist insbesondere das Anbringen von Nistmöglichkeiten/-kästen für Gebäudebrüter sowie von Fledermausquartieren bei der Fassadensanierung förderfähig oder bei Sanierung/Neubau vorgesehen (Bitte entsprechende Angaben zu den unter 1. und ggf. 2. aufgelisteten Förderprogrammen.)?
 4. Inwieweit ist insbesondere die Klimavorsorge durch Dach- und Fassadenbegrünung förderfähig oder bei Sanierung/Neubau vorgesehen (Bitte entsprechende Angaben zu den unter 1. und ggf. 2. aufgelisteten Förderprogrammen.)?
 5. Inwieweit werden insbesondere bei der Förderung der schulischen Infrastruktur bauliche Maßnahmen wie Nistkästen, Fledermausquartiere oder Dach- und Fassadenbegrünung für Maßnahmen der Umweltbildung genutzt?
 6. Inwieweit ist eine Überarbeitung der unter 1. und ggf. 2. aufgelisteten Förderprogramme vorgesehen, um ökologische Kriterien künftig stärker bei öffentlich geförderten Bauvorhaben zu berücksichtigen?
 7. Welche Materialien wurden seit 2010 in welchem Umfang in Sachsen zur Dämmung von öffentlichen Gebäuden genutzt?
 8. Inwiefern wird der Lebenszyklus dieser Materialien bewertet und in Entscheidungsprozesse bezüglich der Materialauswahl einbezogen bzw. warum erfolgt diese Bewertung nicht?
 9. Welche Mengen an gefährlichen Abfällen sind seit 2010 jährlich durch welche Dämmmaterialien jeweils in welcher Menge bei Bau-, Abbruch- und Sanierungsarbeiten in Sachsen angefallen?
 10. Welche Erfahrungen hat die Staatsregierung mit der Verwendung ökologischer Baustoffe gemacht und wie wurde der Einsatz dieser Baustoffe bisher gefördert?
 11. Wie viele Gebäude mit überwiegend ökologischen Baustoffen (z. B. Holz, Stroh, Lehm) wurden bisher vonseiten des Freistaates gefördert (Bitte auflisten inklusive Angabe der Fördersumme.)?
 12. Welche weiteren ökologischen Baustoffe werden bereits eingesetzt, finden zunehmend Verwendung oder werden derzeit getestet?
 13. Inwiefern plant die Staatsregierung, den Einsatz ökologischer Baustoffe, wie z. B. Holz, Stroh und Lehm in Zukunft besonders zu fördern und inwieweit können Förderhöhen und Zuschüsse von der Nutzung von ökologischen Baustoffen abhängig gemacht werden?

14. Welche gesetzlichen Hemmnisse bestehen bisher bei der Nutzung ökologischer Baustoffe wie Holz, Stroh und Lehm im Freistaat Sachsen und inwieweit plant die Staatsregierung, diese Hemmnisse abzubauen?
15. Wie könnte Holz als Baustoff im Sinn einer Kaskadennutzung verstärkt gefördert werden?
16. Welche wirtschaftlichen Chancen sieht die Staatsregierung für hiesige land- und forstwirtschaftliche Unternehmen durch eine Stärkung ökologischer Baustoffe?
17. Inwieweit spielen baubiologische Aspekte bei der Materialwahl (Grundstoffe, Dämmstoffe, Wandverkleidungen, Bodenbeläge, Farben und Putze) in öffentlichen Gebäuden eine Rolle und wie könnte deren Verwendung gestärkt werden?
18. Wie können gesundheitliche/baubiologische Aspekte in einer institutionalisierten Form bei der Errichtung öffentlicher Gebäude berücksichtigt werden?
19. Welche Beratungsangebote im Bereich ökologischer Baumaterialien gibt es in Sachsen, insbesondere für private Nutzer und Kommunen?

D) Ressourcenschonendes Bauen und Sanieren

1. Wie hoch ist der Anteil von Recycling-Baustoffen im sächsischen Baugewerbe (Bitte jährlich auflisten von 2010 bis 2017.)?
2. Wie viele Tonnen Bau- und Abbruchabfälle wurden in den Jahren 2010 bis 2017 jährlich den sächsischen Entsorgungsanlagen angedient?
3. Wie viel Prozent der Bau- und Abbruchabfälle wurden in den Jahren 2010 bis 2017 jährlich
 - a) auf obertägigen Deponien entsorgt oder bei Deponiebaumaßnahmen verwertet,
 - b) in untertägigen Deponien entsorgt oder bei Deponiebaumaßnahmen verwertet,
 - c) durch Verfüllung übertägiger Abbaustätten verwertet oder
 - d) Bauschuttzubereitungsanlagen zugeführt?
4. Welche Maßnahmen unternimmt die Staatsregierung, um die Verwertungsquote zu erhöhen und damit die Kreislaufwirtschaft auf dem Bau zu fördern?
5. Wie ist die Gütesicherung von Recycling-Baustoffen in Sachsen organisiert?
6. Welche Überlegungen bestehen auf Seiten der Sächsischen Staatsregierung, den Einsatz recycelter Baumaterialien in Zukunft besonders zu fördern und inwiefern kann die Höhe von Förderzuschüssen von der Nutzung recycelter Baustoffe abhängig gemacht werden?

Begründung:

Die Richtlinie 2010/31/EU des Europäischen Parlaments und des Rates über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden in ihrer Neufassung vom 19. Mai 2010 verpflichtet die Mitgliedstaaten unter anderem, dass alle neuen von Behörden als Eigentümer genutzten Gebäude nach dem 31. Dezember 2018 Niedrigstenergiegebäude sein sollen (Artikel 9 Absatz 1 der Richtlinie). Des Weiteren werden Strategien und Maßnahmen für die Sanierung des gesamten Gebäudebestandes unter besonderem Hinweis auf die Vorreiterrolle der öffentlichen Hand eingefordert. Mit dem Blick auf CO₂-Bilanzen und Primärenergiegehalte von Baustoffen rücken regionale Materialien in den Fokus. Neben dem Holzbau bieten auch weitere traditionelle Baustoffe wie Stroh und Lehm Chancen ökologisch nachhaltig zu bauen. Seit 2014 existiert dazu etwa die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung durch das Deutsche Institut für Bautechnik für Strohballen als Wärmedämmstoff. Auch der Einsatz sogenannter gütegeprüfter RC-Produkte bei Bauvorhaben bietet Chancen das nachhaltige und ressourcensparende Bauen voran zu bringen, um die Menge zu entsorgenden Bauschutts zu senken und letztlich das Ziel einer Kreislaufwirtschaft im Bau anzusteuern.

Die vorliegende Große Anfrage soll Informationen für eine sachgerechte Einschätzung der aktuellen vielfältigen Entwicklungen und Potentiale des energiesparenden, ökologischen und ressourcensparenden Bauens auf sächsischem Gebiet und v.a. in der Verantwortung des Freistaates generieren.